

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Limericks

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Da ist eine Mutter mit Speck,  
Die hilft ihrem Sohn in der Sek,  
    Sie büffelt Algebra,  
    Die Mehrzahl von Zebra –  
Der Speck ist zur Hälfte jetzt weg.  
*Barbara Weber, Rüti*

Bestächtig im Land vo'r Salami;  
Dr Wotergeit-Skändel bym Ami . . .  
Chasch d Schwyz derzue zelle?  
    Us sichere Quelle  
Weiss i, dass es chasch, u das ma mi!  
*M. Kummer, Limpach*

Es lebte ein Preusse in Rottach,  
Sein Bauernhaus hatte ein Strohdach,  
    Nur leider: Sein Reden  
    Missfiel einem jeden:  
Stets grüsste er, anstatt «Grüss Gott!»: «Tach!»  
*Hans Weigel, Maria Enzersdorf*

Da pflegte ein Jüngling in Treiten  
Sein Mädchen nach Haus' zu begleiten,  
    Und kurz vor dem Zimmer  
    Verliess er sie immer –  
Das waren noch andere Zeiten!  
*Werner Küenzi, Bern*

Dass die für ne Film mit däm Frankestei,  
Won ig, we ne ggeh ha, schier chranke hei-  
    Gah u vor Gruuse  
    Chuum meh cha pfuisse –  
Dass die de für das no acht Franke wei!  
*A. Eichenberger, Thun*

Zwei Gänse in Eisten verreisten  
Im Sommer von Eisten nach Kaisten.  
    Weil's ihnen am Ziel  
    Nur mässig gefiel,  
Verreisten sie wieder nach Eisten.  
*Friedrich Wyss, Luzern*

Da pflegt ein Verliebter in Seen  
Bei Nacht zu der Holden zu gehen.  
    Wohl misst er zwei Meter,  
    Zur «Braut» aber geht er,  
Als wär' er ein Kleiner, auf Zehen.  
*Werner Sahli, Zürich*

Da macht eine Jasserin z Mumpf  
Stets Herz und nichts anderes Trumpf.  
    Ihr Partner wird muff. –  
    «Ich spiel», sagt sie druff,  
«Mit Liebe und nicht mit Vernumpf!»  
*E. Kyburz, Andelfingen*

Ein Autofahrer in Baden  
Verschuldete einigen Schaden.  
    Das kommt, wie ich meine  
    Vom Bier oder Weine.  
Seit da trinkt er nur Limonaden.  
*Dr. A. Stückelberger, Basel*

Es kam, dass im Stadtkern von Murten  
Zwei Radfahrerinnen falsch spurten.  
    Der Doktor verband  
    Tête, Rümpflein und Hand,  
Worauf – ohne Velo – sie kurten.  
*Anne-Marie Pauli, Winterthur*

Da war eine Hausfrau in Wasen,  
Die hatte zwei spitzige Nasen.  
    Ich hab' sie gesehn,  
    Ein Phänomen,  
Sie konnte durch vier Löcher blasen.  
*Max Weyermann, Windisch*

Da konnte ein Kleinkind in Findeln  
Von jung auf schon immer gut schwindeln.  
    Muss es auf den Topf  
    So schüttelt's den Kopf  
Und macht, was es kann in die Windeln.  
*Kurt Greminger, Ennettaach*

Ein Mann aus New York in den Staaten,  
Der liebte nur Poulet gebraten.  
    Er kommt in die Schweiz,  
    Besucht eine Beiz –  
Was bestellt er? Ihr habt es erraten!  
*N. Hohl, Schaffhausen*

Da behauptet ein Stallknecht in Splügen,  
Dass zur Sommerzeit – ohne zu lügen  
    Im Dorfe es hett  
    Hundert Fremdi pro Bett.  
Er meinte halt Muggen und Flügen.  
*H. Labhart, Rorschach*

es hade ein lerer in sliren  
kenuk fom dikdad – korikiren.  
    er beslos, sokleik di  
    neue ordokrafi,  
felke einfaker isd, einsufire.  
*Reinhart Frosch, Geroldswil*

## Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.  
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über  
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.  
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,  
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten  
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.  
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach